

An das Land!

Wir haben schon einmal in dieser verhängnisvollen Zeit unsere Worte an Euch, Bewohner unseres Preußenreichs gerichtet. Ihr habt sie gut aufgenommen und der Erfolg hat sie gerechtfertigt. Vertraut uns auch jetzt, wo Vertrauen und Eintracht allein das Vaterland retten kann.

Der Theil der National-Versammlung, welcher sich der durch die Nothwendigkeit gebotenen Verlegung nach Brandenburg widersetzt, hat eine Zeitlang fortgetagt, unbekümmert um die Spaltung und Verwirrung, die er dadurch in das Land geworfen; er hat zuletzt die Steuerverweigerung dekretirt und so an der politischen Frage auch den Eigennutz betheiliget.

Das Volk hat auf dieses eben so unedle als rechtswidrige Mittel geantwortet, wie es einem für Geselligkeit und staatliche Ordnung gereiften Volke geziemt; es hat sich für seinen König erhoben, würdig der Treue, die in seiner Geschichte glänzt und deren Bewährung für edle Gemüther in Zeiten des Unglücks vor Allem Bedürfnis ist.

Wir andern haben uns auf Grund der in der königlichen Vertagungs-Botschaft enthaltenen Einberufung am 27. November hier in Brandenburg versammelt. Wir kamen hierher mit der Hoffnung, die vergangenen Tage würden die Leidenschaften gekühlt, und zum Ablenken von der betretenen Bahn gestimmt haben. Wir hegten die Zuversicht, daß die Stimme des Landes, daß der Abgrund, bis an dessen Rand jene übereilten Schritte das Vaterland gebracht, die Besonnenheit zurückgeführt hätten; wir dachten die Möglichkeit, daß wir Alle, die Lehren des Vergangenen benutzend, uns durch die überstandene Gefahr zur neuen Eintracht gestärkt, das Verfassungswerk rasch zur Vollendung gebracht, dadurch die Erwartungen des draußen sehnsüchtig harrenden Volkes befriedigt und durch die Befestigung unserer neuen Zustände die Ordnung und das Vertrauen zurückgeführt hätten, wodurch die reichen Hülfquellen unseres Landes wieder flüssig gemacht und sehr bald ihren Segen noch reicher als zuvor über den Bürger und Landmann, über Handwerker und Arbeiter, über Handel und Industrie, über Kunst, Wissenschaft und Wohlthätigkeits-Anstalten, kurz, über Alles ergießen würden, wodurch unser Vaterland so groß und glänzend da stand und noch stehen könnte.

Der Weg hierzu war den andern angebahnt. Die Entscheidung der Deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt, das Urtheil der Universitäten und angesehener Gerichtshöfe, Adressen mit zahllosen Unterschriften hatten sich für das Recht der Krone erklärt, und die Macht der That sahen sich ihm zur Seite gestellt. Wem von den Anderen dieses noch nicht genügte, der konnte seine Rechtsansicht über das Vergangene durch eine öffentliche Erklärung verwahren, dann aber sich unumwunden für die Zukunft an den Standpunkt der am 9. November vertagten und am 27. November wieder eröffneten Nationalversammlung anschließen. Denn vorwärts, nicht rückwärts liegt das Wohl des Vaterlandes! — So ist nach dem Zeugniß der Geschichte in unzähligen Fällen gehandelt worden. So werden immer Diejenigen handeln, denen das Heil des Ganzen höher steht, als der Triumph einer formellen juristischen Rechthaberei; welche wissen, daß in einem so verhängnißvollen Augenblicke, wo Alles wankt, Selbstverleugnung eine sittliche Pflicht ist, welche das Vaterland gebieterisch auferlegt und über deren Erfüllung vor dem Richterstuhle Gottes und der Geschichte Rechenschaft gefordert wird. So hat auch ein Mann gehandelt, den es uns geschmerzt hat, einige Zeit in unseren Reihen zu vermissen — Bornemann, dessen Beispiel auch diesmal Viele hätten folgen sollen.

Dieses ist aber nicht geschehen; vielmehr nachdem wir vom 27. bis 30. November täglich in nicht beschlußfähiger Zahl versammelt gewesen, erschien am 1. Dezember eine bedeutende Anzahl der bisher Ausgebliebenen mit der Erklärung ihres Wortführers, daß sie auf Einberufung ihres während der Vertagung gewählten Präsidenten v. Urruh sich hierher begeben, daß dieser sich auch eingefunden haben würde, wenn er und die beiden Vice-Präsidenten nicht mit der Einberufung von etwa hundert noch fehlenden Mitgliedern beschäftigt gewesen, daß aber diese Einberufung bis zum nächsten Montag vollendet sein würde. Zugleich war beantragt worden, die Versammlung bis dahin zu vertagen. — Als die Versammlung diesen Antrag verneinend entschied, verließen jene Mitglieder sofort den Saal und machten dadurch die Zurückgebliebenen wieder beschlußfähig, so daß auch nicht die definitive Präsidentenwahl vorgenommen werden konnte.

Durch jene Erklärung ist also von den bis dahin Ausgebliebenen unumwunden ausgesprochen, daß sie im schroffsten Widerspruch zur Staatsregierung beharren, daß sie an ihren vom 9. bis 27. November vorgenommenen ungesetzlichen Akten und Wahlen unbedingt festhalten, und daß sie nicht eine Berufung nach Brandenburg durch die Krone, sondern nur eine Berufung durch ihren angeblichen Präsidenten v. Urruh gelten lassen. Dadurch ist eine offene Auflehnung gegen die Krone erklärt, der Bürgerkrieg in den Dom zu Brandenburg verlegt und eine Regierung Urruh gegenüber der Regierung **Friedrich Wilhelm IV.** aufzurichten unternommen worden.

Bewohner des Preußenlandes! Ihr habt uns auf den Ruf des Königs entsendet, mit Ihm eine Verfassung zu vereinbaren, mit Ihm ein Werk der Eintracht und des Friedens zur Begründung wahrer Volksfreiheit zu stiften. Urtheilt selbst, welche Hindernisse uns bei Lösung unserer Aufgabe entgegenstehen.

Männer und Jünglinge des Vaterlandes! Schon einmal haben wir Euch die Worte zugerufen: „Entbrennt die Zwietracht trotz unserer heftigsten Wünsche, so stehen und fallen wir

mit der konstitutionellen Monarchie!“ Das ist unser Panier. Haltet zu demselben mit uns in dieser Zeit der Gefahr! Zeigt Euch deutscher Treue und der Freiheit würdig!

Gott erhalte den König und das theure Vaterland!

Brandenburg, am 2. Dezember 1848.

Der gewählte Ausschuss der Rechten und des rechten Centrums der National-Versammlung.

Baumstark (Greifswald). **v. Daniels** (Erfelenz). **Sarkfort** (Hagen). **v. d. Sendt** (Elberfeld). **Hesse** (Solingen). **Ostermann** (Dortmund). **Simons** (Elberfeld). **Bennwitz** (Hörter). **Walter** (Rheinbach). **v. Wittgenstein** (Stadt Köln).

Die heute anwesenden Mitglieder:

v. Bardeleben (Berlin). Bauer (Berlin). Bigge (Merschede). v. Borries (Herford). Brochhausen (Münster Stadtkreis). Brüninghaus (Altena). v. Brünneck (Lebus). Bumbke (Oppeln). Busmann (Gnesen). Claussen (Rastenburg). Dallmann (Herford). Diesterweg (Weplar). Diethold (Weißensee). v. Enkevort (Nedermünde). Eschmann (Waldbroel). Feldhaus (Gummersbach). Frenken (Heinsberg). Funke (Recklinghausen). Gellern. Gelsborn (Arnsberg). Gesler (Schubin). Grobbeck (Danzig). v. Gudenau (Grevenbroich). Hansemann. Hartmann (Deutsch-Crone). Herrmann (Elberfeld). Hesse (Warburg). Hofer (Stallupönen). Huchermeyer (Vielefeld). Jacob (Halle). Jachmann (Königsberg). Jonas (Berlin). Kehl (Duisburg). Keiser (Lübbecke). Kochs (Geldern). Krühl (Leobschütz). Krüger (Minden). Kühlwetter (Aachen). Küpfer (Wirstz). Lensing. Lohmann (Brilon). Maehke (Teltow). Marzynowski (Lyz). v. Neusebach (Mannsfelder Gebirgskreis). Meyer (Memel). Müllensiefen (Bochum). Müller (Solingen). v. Mylius (Jülich). Neuenburg (Neuwied). Pieper (Fischhausen). Pleger (Danziger Landkreis). v. Reichmeister (Obornick). Rettig (Pr. Friedland). Rig (Glabach). Riedel (Nieder-Barnim). Rintelen (Paderborn). Roeder (Schweidnitz). Rombey (Geldern). Rottels. Sames (Sümmern). Schadt (Neuwied). Scheidt (Duisburg). Schimmel (Tellenburg). Schmidt (Beeskow). Schmitz (Grefeld). Schwonder (Flatow). Schütze (Fraustadt). Semrau (Schlochau). Siegert (Strehlen). Spanken. Sperling (Gumbinnen). Steinbeck (Westhavelland). Stupp (Düren). Sümmermann (Hamm). Thederahn. Tripp (Lennepe). Tüshaus (Münster Kreis). Ulrich (Soest). Upmeyer (Halle in Westphalen). v. Voigts-Rheß (Bromberg). Wenger (Labiau).

Gedruckt bei W. Moeser und Kühn in Brandenburg.